

Luft holen vor dem Endspurt

Die Abiturientinnen und Abiturienten der Beruflichen Schulen Gelnhausen starten in ihr letztes Schuljahr.

Wie für alle anderen Schülerinnen und Schüler Hessens ging auch für die Abiturientinnen und Abiturienten des Jahrgangs 2017/18 Mitte August die Schule wieder los. An den Beruflichen Schulen in Gelnhausen startet das neue Schuljahr dienstags mit einer Woche intensiver Arbeit in den Tutorien, in diesem Fall in den Leistungskursen Deutsch, Englisch, Mathematik, Biologie und Chemie.

Für die Abiturientinnen und Abiturienten ist es das letzte Schuljahr und das Abitur rückt unaufhaltsam näher. Die Einführungswoche, oder auch „Systematisches Basistraining 3 (SYBA)“ genannt, dient daher in vielen Kursen als erste intensive Vorbereitung, aber auch zur Festigung der Klassengemeinschaft, zur Abwicklung organisatorischer Notwendigkeiten (wie etwa der Studienfahrt) oder einfach dazu, bei fachbezogenen Ausflügen und einem Jahrgangss Grillen nochmal Zeit mit den Mitschülern zu verbringen, bevor es in die „heiße Phase“ der Abiturvorbereitung geht. Auch an die Zeit nach dem Abitur wird schon gedacht.

Alle Kurse absolvierten ein Bewerbungstraining, das von der Barmer angeboten wurde und trafen sich am Mittwochmittag bei strahlendem Sonnenschein zum gemeinsamen Jahrgangss Grillen. Die nächsten größeren Veranstaltungen, bei der der ganze Jahrgang zusammenkommt, dürften schon die Akademische Feier und der Abi-Ball im nächsten Jahr sein.

Der Chemie-Leistungskurs dachte sogar noch intensiver an die Zeit nach dem Abitur: Hier wurde neben den üblichen organisatorischen und geselligen Unternehmungen ein Motivationsschreiben verfasst. Viele Universitäten verlangen von Bewerbern, dass sie in einem solchen Schreiben schildern, warum sie sich für einen bestimmten Studiengang interessieren. Dies ist in den USA bereits üblich bei einer Bewerbung für das College und gewinnt auch hier immer mehr an Bedeutung. Als besonders nützlich empfanden diese Übung diejenigen, die schon eine Vorstellung von ihrer Laufbahn nach dem Abitur haben. Aber auch die Chemie kam nicht zu kurz: „Einführung in die Thermodynamik“ stand auf dem Programm.

Die Deutsch-Leistungskurse stiegen schon intensiv in den Unterricht ein: „Faust I“ von Johann Wolfgang von Goethe war hier das Thema. Einzelne Filmsequenzen verschiedener Verfilmungen wurden angesehen, analysiert und verglichen. Aber was wäre eine Einführungswoche des Deutsch-LK's OHNE ein kulturelles Highlight zum krönenden Abschluss?! Richtig: -nichts! So machte sich ein Kurs auf den Weg nach Frankfurt, um Goethes „Die Leiden des jungen Werther“ live und unter freiem Himmel im Grüneburgpark zu erleben. Selbst der strömende Regen konnte dem kulturellen Wissensdurst der Schülerinnen und Schüler nichts anhaben und so hatte letztendlich auch der Wettergott ein Einsehen oder einfach nur ein Herz für Goethe und/oder die Tutorin des Kurses. Den kulturellen Wochenabschluss bildete bei einem weiteren Deutschkurs ein Besuch der Documenta in Kassel und die anderen beiden literarischen Leistungskurse besuchten verschiedene Museen in Frankfurt.

Auch der Bio-Leistungskurs widmete sich schon voll und ganz dem Stoff des kommenden Halbjahres: Einführung in die Neurobiologie war angesagt. Hier wurden auch gleich Experimente durchgeführt um die Begeisterung für das Fach nach sechs Wochen Denkpause wiederzuerwecken. Bei diesen ging es darum, die Funktionsweise eines Neurons mittels Galvanischen Elementen und einer Konzentrationszelle zu verdeutlichen. Natürlich waren auch die Biologen noch unterwegs: Sie

verbrachten den Freitag im Palmengarten und lernten dort verschiedene Ökosysteme und Kulturpflanzen der Tropen kennen. Im Park waren sogar invasive (eigentlich nicht heimische) Arten wie Nilgänse zu beobachten, die mittlerweile zur Plage werden und schon für die ein oder andere Schlagzeile verantwortlich zeichneten. Abgerundet wurde der Tag von einer kleinen Bootsfahrt ohne besondere Vorkommnisse.

Die Leistungskurse des Fachbereichs Englisch waren am Freitag gemeinsam im Kino, um sich den Film „Mandela“ anzusehen. Die Schülerinnen und Schüler dieser Kurse werden bald eine Kommunikationsprüfung absolvieren, bei der es um das Thema „Südafrika“ gehen wird, auch hier war also Vorbereitung ein großer Teil der Einführungswoche.

Die Mathe-Leistungskurse widmeten sich der Wiederholung bzw. dem Nachholen abiturrelevanten Stoffes und der Bearbeitung erster Abituraufgaben aus den letzten Jahren. Zum Teil wurde auch hier schon mit den Inhalten des nächsten Kurshalbjahres begonnen. Einen Eindruck wie die Zeit nach dem Abitur aussehen könnte, konnten sich die Mathematikerinnen und Mathematiker bei einem Besuch der Technischen Universität in Darmstadt verschaffen. Hier hörten sie Vorlesungen zu den Themen „Subdivisionsalgorithmen – Ein Oscar für die Mathematik“ und „Das Newton-Verfahren – Was ist das und wer hat's erfunden?“. Der erste Vortrag beschäftigte sich mit den mathematisch gar nicht so leichten Berechnungen, die für eine 3D-Animation benötigt werden und der zweite mit einem Verfahren, mit dem Nullstellen annähernd berechnet werden können, wenn die pq-Formel nicht mehr weiterhilft. Dabei wurde vor allem aber auch auf die historische Entwicklung mathematischer Probleme und deren Lösungen eingegangen. Wichtig war hier zu erkennen, dass zu den wenigsten Problemen schon immer die formschöne Lösung aus der Schule existierte und auch die größten Mathematiker einigen Frust zu bewältigen hatten, wenn sie an Problemen arbeiteten

Für die Schülerinnen und Schüler war das ein kurzer Einblick in ein Mathematik-Studium. Als einer der Abiturienten fragte, ob die Vorlesungen nun auf Studienniveau gewesen wären, musste der vortragende Professor jedoch ernüchtern und darauf hinweisen, dass nur Ansätze gezeigt wurden und die Vorlesungen im Studium doch noch viel weiter in das geistige Konstrukt, das sich Mathematik nennt, eintauchen. Man müsse sich hier viel mehr von der Realität lösen und beschäftige sich häufig mit Dingen, von denen man noch gar nicht wisse, wofür sie einmal gut sein könnten (Soviel zu der im Mathematik-Unterricht häufig gestellten Frage: „Brauchen wir das jemals wieder?“).

Nach den Vorlesungen konnten die Abiturienten ihre Pause frei gestalten und so einen anderen Aspekt des Studentenalltags kennenlernen: Bummeln in der Darmstädter Innenstadt, Essen in der Mensa oder Entspannen im an den Campus grenzenden Herrengarten. Der Tag wurde von einer Vorstellung des organisatorischen Aufbaus eines Mathematikstudiums in all seinen Facetten und den beruflichen Möglichkeiten die sich daraus ergeben abgerundet.

Insgesamt kann auch diese Einführungswoche wieder als gelungener Start in das Schulleben nach sechs Wochen Ferien angesehen werden. In der zweiten Schulwoche verläuft der Unterricht nun wieder nach Plan. Auf die Abiturientinnen und Abiturienten des Jahrgangs 2017/18 wartet ein aufregendes, stressiges, arbeitsintensives und spannendes letztes (!) Schuljahr und wir (die Tutorinnen und Tutoren) hoffen, dass wir sie mit der ersten Woche angemessen darauf einstimmen konnten.

Die Tutoren

(Textzusammenfassung Frau Loose)